



#### ... kulturelle Jugendbildung:

In der kulturellen Jugendbildung setzen sich Kinder und Jugendliche auf kreative Weise mit der eigenen und fremden Alltagskultur auseinander, sodass kulturelle Jugendbildung einen essenziellen Beitrag zur Toleranz und Akzeptanz leistet. Durch fantasievolle Auseinandersetzung mit traditionellen, kulturellen Normen und Werten wird einerseits Respekt gegenüber diesen Traditionen gelehrt, andererseits aber auch die Möglichkeit geboten, Rituale und Bräuche kritisch zu hinterfragen. Durch spielerisches Hineinversetzen in andere Rollen und Lebenslagen ermöglicht es kulturelle Jugendbildung, einen differenzierten Blick auf die Welt zu erlangen und kreative Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln. Außerschulische kulturelle Jugendbildung umfasst die Bereiche Bildende Künste, Film, Fotografie, Literatur, Musik, Theater und Interkulturelle Begegnungen. Dies eröffnet zusätzlich einen anderen Blick auf die Welt und die eigenen Möglichkeiten in derselben.

#### ... technische Jugendbildung:

Ziel der technischen Jugendbildung ist es, das Interesse an Naturwissenschaften und Technik zu fördern, um Ängste im Umgang mit technischen Mitteln abzubauen. Dabei wird der bewusste und kritische Umgang mit Technologie nicht aus den Augen verloren, denn es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Wissenschaften und Technik kennen lernen. Der Einfluss der Neuen Medien ist in diesem Bereich ein zentrales Themenfeld. Es erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit

deren Möglichkeiten, aber auch mit ihren Gefahren, sodass die Medienkompetenz gefördert wird. In einer Gesellschaft, die sich immer rasanter technisiert, bildet außerschulische technische Jugendbildung Schlüsselkompetenzen aus, die ausdrücklich in arbeitsmarktpolitischer Hinsicht eine tragende Rolle spielen.

#### ... ökologische Jugendbildung:

Die ökologische Jugendbildung fördert die Wahrnehmung und den respektvollen Umgang mit der Natur mit allen Sinnen. Die ethische Auseinandersetzung mit der Natur und ihren Möglichkeiten und Grenzen ist eines der zentralen Themenfelder. Dieser Bereich der außerschulischen Jugendbildung beschäftigt sich damit, dass die Natur nicht ausgebeutet werden darf, da ökologische Ressourcen nur im begrenzten Maße verfügbar sind. Daher stehen Methoden der Nachhaltigkeit und der verantwortungsbewusste Umgang mit der uns umgebenden Natur im Vordergrund.

Alle Bildungsbereiche haben gemeinsam, dass sie nicht in Reinkultur auftreten, sondern eine Verbindung von verschiedenen Aspekten und Bildungsansätzen darstellen, die am Lebensalltag der Jugendlichen orientiert ist. Soziale Bildung stellt dabei eine Querschnittsaufgabe dar.

#### Außerschulische Jugendbildung ist offen, abwechslungsreich und erfahren!

Außerschulische Jugendbildung richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen und ist nicht an ihren Defiziten, sondern an den jeweiligen Ressourcen orientiert. Dabei kann jeder junge Mensch unabhängig von seinen individuellen, sozialen und milieuhängigen Voraussetzungen und unabhängig von sozialer und ethnischer Herkunft an Angeboten der außerschulischen Jugendbildung teilnehmen. Freie Träger, wie Jugendverbände, Wohlfahrtsverbände, Kirchen, politische Jugendorganisationen, Vereine und Jugendbildungsstätten, bieten Kindern und Jugendlichen zahlreiche Maßnahmen, Workshops, Seminare, internationale Begegnungen oder Exkursionen an. In der Jugendbildungsarbeit arbeiten Hauptamtliche unterschiedlicher Professionen Hand in Hand mit Ehrenamtlichen.

Derzeit fördert das Land Sachsen-Anhalt 34 Jugendbildungsreferent/innen zahlreicher und unterschiedlicher freier Träger. Ihre Arbeit orientiert sich an den Lebenswelten Jugendlicher. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen führen sie Bildungsprojekte durch. Jugendbildungsreferent/innen sind akademische Fachkräfte, die pädagogisch versiert sind und sich zusätzlich durch Arbeit in Gremien und Netzwerken engagieren. Sie vernetzen haupt- und ehrenamtliche Akteur/innen und leisten Management- sowie Leitungsaufgaben. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Analysen erschließen sie interessante Themenfelder.

Die außerschulische Jugendbildung in Sachsen-Anhalt hat als erstes Bundesland ein Qualitätsentwicklungsverfahren zur Messung, Überprüfung und Evaluation der Jugendbildungsarbeit entworfen.

#### Außerschulische Jugendbildung unterstützen, um Jugendlichen dabei zu helfen, ihr Leben sinnvoll zu gestalten!

Deshalb ist der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. davon überzeugt, dass ...

- ... eine gemeinsame Entwicklung von Visionen der entscheidenden Akteur/innen aus Politik, Verwaltung und Jugend(bildungs)arbeit erforderlich ist.
- ... die inhaltliche Kooperation und strukturelle Vernetzung zwischen Schule und Jugendbildung vorangetrieben und Synergiepotenziale entwickelt werden müssen, sodass Kinder und Jugendliche davon profitieren können.
- ... die Qualitätsentwicklung weiterhin betrieben werden sollte, auch wenn das Ressourcen benötigt.
- ... der demografische Wandel entgegengesetzt der monetären Debatte endlich als Chance für Sachsen-Anhalt begriffen werden muss.
- ... ein Experimentierraum für Jugendbildungsarbeit initiiert werden muss, um neue Ansätze und Modelle ausprobieren zu können und zu dürfen.

#### Kinder- und Jugendarbeit ist Bildungsarbeit! Bildungsarbeit bietet Kindern und Jugendlichen Schlüsselqualifikationen für ihre Zukunft. Die Zukunft der Kinder und Jugendlichen wird Gegenwart.



## Gesetzliche Grundlagen

Neben dem Grundgesetz bildet das SGB VIII (KJHG) die gesetzliche Grundlage für die Arbeit und die Angebote der freien Träger.

#### § 11 SGB VIII Jugendarbeit

- (1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.
- (2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.
- (3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:
1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
  2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
  3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
  4. internationale Jugendarbeit,
  5. Kinder- und Jugendberatung,
  6. Jugendberatung.
- (4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.

#### § 12 SGB VIII Förderung der Jugendverbände

- (1) Die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen ist unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 zu fördern.
- (2) In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.

Des Weiteren bilden die Satzungen und Leitbilder der Träger eine Grundlage der Förderung. Diese sind jeweils den Spezifika des einzelnen Trägers angepasst. Die Summe aller Leitbilder sowie trägerspezifischen Aussagen bilden die plurale Landschaft der Jugendarbeit ab und entsprechen somit auch den unterschiedlichen Interessenlagen der Jugendlichen.

Diese Ausgabe wurde übergeben von:



## Weitere Informationen



**Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.**  
Schleierufer 14  
39104 Magdeburg  
Fon: 0391.535 394 80  
Fax: 0391.597 95 38  
Email: info@kjr-lsa.de  
Internet: www.kjr-lsa.de und www.juleica-lsa.de

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist der Zusammenschluss von 23 landesweit tätigen Jugendverbänden, 3 Dachverbänden sowie der Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendringe der kreisfreien Städte und Landkreise. Er vertritt die Interessen der Kinder und Jugendlichen sowie seiner Mitglieder gegenüber dem Land Sachsen-Anhalt und der Öffentlichkeit. Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. ist Träger der Landeszentralstelle juleica.

Herausgeber: **Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.**  
V.i.S.d.P. Rolf Hanselman  
Fotos: Foto-DVD „Blickwinkel“ des DBJR

Diese Ausgabe entstand in Zusammenarbeit mit dem **Evangelischen Kinder- und Jugendbildungswerk in Sachsen-Anhalt e.V. (EKJB)** und wurde gefördert durch das **Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt.**



Ausgabe  
2/2011



**Ich bilde (mich), also bin ich! - Außerschulische Jugendbildung in Sachsen-Anhalt**

# Ich bilde (mich), also bin ich! - Außerschulische Jugendbildung in Sachsen-Anhalt

## Bildung ist nicht nur Schule!

Wenn von Bildung die Rede ist, wird inhaltlich fast ausschließlich auf schulische Lernorte Bezug genommen. Dabei ist Bildung nicht nur im institutionellen Rahmen der Schule möglich, sondern eine lebenslange Aufgabe, die sich nicht auf einen einzigen Wissenskanon reduzieren lässt.

Vielmehr geht es insbesondere um den Erwerb bestimmter Kompetenzen, die der Handlungsraum Schule nur am Rande fördern kann. Bildung findet nicht nur in der Schule statt, sondern in allen Bereichen des Lebens und somit auch in der Familie, in Peergroups, Vereinen oder Jugendverbänden<sup>1</sup>. An diesen Orten gehen informelle und non-formale Bildungsprozesse vorstatten, die in der heutigen Informations- und Wissensgesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen, da sie Bildung als ganzheitliche Selbst-Bildung des Menschen erfassen. Diese Bildungsauffassung fokussiert die Entwicklung der Persönlichkeit einerseits und andererseits die Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen.

Das Recht auf Bildung ist in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte formuliert. In Artikel 26 heißt es: „Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein.“<sup>2</sup> Hier versucht die außerschulische Jugendbildung anzusetzen: Sie möchte Bildung nicht interessenorientiert, wie z.B. arbeitsmarktpolitisch und/oder wirtschaftlich, nutzen, sondern als einen offenen und am Individuum orientierten Prozess verstehen und begreifen. Außerschulische Jugendbildung ist als Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit in §11 Abs. 3 KJHG<sup>3</sup> definiert. Sie soll Neugier und Offenheit fördern und bietet allen Teilnehmenden unterschiedliche Erfahrungsräume, da es

keine formalen und somit keine vordefinierten Orte gibt, sodass Kinder und Jugendliche für sich einen Experimentierraum erleben, in dem sich das Selbst zweckfrei und unbewertet ausbilden kann. Deswegen ist außerschulische Jugendbildung unbedingt als Partner der Schule zu begreifen. Beide Systeme können und müssen voneinander profitieren, um bestmögliche Bedingungen für Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt zu schaffen!



## Außerschulische Jugendbildung führt Jugendliche zu einem verantwortungsvollen Leben!

Bildungsprozesse finden überall statt: In der Familie, im Kindergarten oder in der Schule, in der beruflichen Bildung und in Jugendverbänden. Dabei ist Jugendbildung neben selbstbestimmter Freizeitgestaltung und Engagement in und für die Gesellschaft die zweite wichtige Säule verbandlicher Kinder- und Jugendarbeit. Außerschulische Jugendbildung will verstehen, was Kinder und Jugendliche bewegt, beschäftigt und interessiert. Sie ist an der Lebenswelt der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen orientiert und versteht sich als „Erfahrungs- und Experimentierraumbegleitung“. Viele Jugendverbände bieten solche Räume in Maßnahmen der Kinder- und Jugendbildung an: Das, was euch interessiert und betrifft, wird behandelt! Ziel ist es, die Persönlichkeit junger Menschen (weiter) zu entwickeln und zu bilden und vor allem soziale Kompetenzen und Fähigkeiten zu vermitteln. In den Jugendverbänden herrscht eine ganzheitliche Bildungsauffassung vor: Kinder und Jugendliche sollen sowohl intellektuell als auch sozial, kreativ, körperlich, emotional und handwerklich gestärkt werden. Es gibt kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Es werden so viele Kräfte wie möglich entfaltet, sodass eine ganzheitliche Bildung des Individuums geschehen kann; gleichzeitig werden Stärken und Fähigkeiten der/des einzelnen Jugendlichen entdeckt.

Der Charme außerschulischer Jugendbildung liegt darin begründet, dass es keinen festen Lehrplan gibt, sondern zahlreiche erlebnis- und subjektorientierte Bildungsgelegenheiten geboten werden. Freiwilligkeit und Partizipation von Jugendlichen sind die obersten Gebote der außerschulischen Jugendbildung. Dabei sollen Verantwortungsbereiche von Jugendlichen selbst übernommen werden, um eigene Erfahrungen zu sammeln. Außerschulische Jugendbildung bezieht sich auf die/den Einzelne/n und soll zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben befähigen. Sie soll zur Mitgestaltung und Übernahme von Verantwortung in der Gemeinschaft anregen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Bildungslandschaft und zu gesellschaftlicher Teilhabe übernehmen!

## Außerschulische Jugendbildung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit!

Außerschulische Jugendbildung zeigt Kindern und Jugendlichen Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten auf, die in der Schule, im Beruf, in der Öffentlichkeit oder auch in der Familie brauchbar erscheinen. Heutzutage sind Jugendliche pragmatisch und suchen für sich das Beste heraus. So kann außerschulische Jugendbildung in einer komplexen Welt Hilfe-, Halte- und Orientierungspunkte bieten.

Da sich die Jugendbildung einerseits an den Interessen und individuellen Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen orientiert und andererseits auf Freiwilligkeit und Mitbestimmung von jungen Menschen ausgerichtet ist, entstehen in der Jugendbildung und in den Jugendverbänden zahlreiche Projekte und Ideen, die aus den Entfaltungsmöglichkeiten Jugendlicher überhaupt erst kreiert werden können. Im Zuge dessen spielen insbesondere Fragen aus Gesellschaft und Politik eine wesentliche Rolle und Jugendliche nehmen ihre Verantwortung mit Begleitung gern wahr.

Ziel der außerschulischen Jugendbildung ist die Aneignung von Kompetenzen und die Vermittlung von Wissen sowie die bewusste Beschäftigung mit zentralen Normen und Werten, wie z.B. Frieden, Gerechtigkeit, Demokratie, Toleranz und Solidarität. Ferner möchte Jugendbildung Jugendliche zur Auseinandersetzung mit und zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen befähigen, all ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten ansprechen und zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit beitragen.

Orte der außerschulischen Jugendbildung stellen einen strukturierten Raum zum Ausprobieren und Verwerfen sowie zur Entfaltung der Persönlichkeit zur Verfügung. Sie sind offen gestaltet und bieten auf Grundlage des begleitenden Experimentierens Halt. Außerschulische Jugendbildung macht sich das Wissen um Gruppenprozesse und Gruppendynamik zu eigen. Das ermöglicht es Jugendlichen, Erfahrungen in der Gemeinschaft zu sammeln und sich als Individuum in eine Gemeinschaft einzufügen. Hierbei geht es um die Wahrnehmung von Eigen- und Fremdbedürfnissen und darum, diese immer wieder



neu zu gestalten. Das dient der Ich-Stärkung von Jugendlichen und trägt im Wesentlichen zur Sozialisation der Kinder und Jugendlichen bei und begleitet sie beim Übergang zum Erwachsenwerden und -sein! Jugendbildung eröffnet für alle gleichermaßen – unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht, sozialer Herkunft, Einkommen, Bildungsstand und Religion – Bildungsmöglichkeiten. Sie soll Akzeptanz gegenüber allen Lebensentwürfen ermöglichen. Dadurch wird ein wertvoller Beitrag zur Toleranz gegenüber Minderheiten geleistet und der Gestaltungswille zum Abbau von Diskriminierung gegenüber Menschen verschiedener Herkunft gestärkt.

Jugendbildung findet in geschützten Räumen statt. Da Jugendliche in eine Informations- und Leistungsgesellschaft hineinwachsen, empfinden sie auch in der außerschulischen Jugendbildung Konkurrenz und Leistungsdruck. Der Unterschied ist, dass diese Phänomene in der Jugendbildung sorgfältig reflektiert werden. Durch die Reflexion der eigenen Bedürfnisse und Ängste wird die Persönlichkeit gestärkt. Das befähigt Jugendliche, ihre Freiräume selbstständig zu gestalten. Sie werden für ihr eigenes Leben motiviert und gestärkt. Die Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen wird maßgeblich gefördert, wodurch sie sich zu mündigen Subjekten entwickeln. Dabei werden die unterschiedlichen Entwicklungsmöglichkeiten und -stufen der Jugendlichen berücksichtigt und es wird auf ihre individuellen Begabungen geachtet.

Aus dieser Selbstorganisation und der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wächst soziale und politische Beteiligung und die Verantwortungsübernahme in der Gesellschaft!

## Außerschulische Jugendbildung qualifiziert!

Außerschulische Jugendbildung ist ein Experimentierfeld für Jugendliche. Sie vermittelt Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen, die der eigenen Lebensgestaltung dienen, wie z.B.

- Selbstständigkeit,
- Eigenverantwortung und Verantwortung gegenüber der Gesellschaft,
- Kommunikationsbereitschaft,
- Kritikfähigkeit,
- Selbstreflexion und Reflexion von Normen, Werten, Rechten und Pflichten,
- Kreativität im Umgang mit Projekten,
- Teamfähigkeit,
- Solidarität im Umgang mit anderen Menschen,
- Empathie, d.h. das Mitgefühl und das Vermögen, sich in andere Individuen einfühlen zu können,
- Kompetenzen, die das interkulturelle Handeln fördern, sodass ein toleranter und fruchtbarer Austausch zwischen verschiedenen Lebensstilen stattfindet,
- Fähigkeiten zur gewaltfreien Konfliktlösung und zum partnerschaftlichen Verhalten,
- Fähigkeiten, die der Vorbereitung auf das Berufsleben dienen, damit sich der Übergang von der Schule in den Beruf leichter gestaltet,
- Fähigkeiten, die das Zusammenleben und den Zusammenhalt mit anderen Menschen fördern.

Kinder und Jugendliche, die das Angebot der außerschulischen Jugendbildung annehmen, werden durch all diese Fertigkeiten gestärkt, um zu einer selbstbestimmten und eigenständigen Lebensführung zu gelangen. Sie lernen, ihre eigenen Stärken zu erkennen und diese (weiter) zu entwickeln. Neue und vielfältige Erfahrungen ermöglichen es Kindern und Jugendlichen, sich schneller in ungewohnte Situationen einzufinden, da sie an Orten außerschulischer Jugendbildung stets auf wechselnde Gruppen und einen stetig wechselnden Umgang mit fremden Menschen treffen.

## Außerschulische Jugendbildung ist vielfältig!

Die Arbeitsfelder der Jugendbildung werden in §11 Abs. 3 KJHG definiert. Dort heißt es, außerschulische Jugendbildung differenziere sich in allgemeine, politische, soziale, gesundheitliche, kulturelle, naturkundliche und technische Bildung.<sup>4</sup> Je nach inhaltlicher und werteorientierter Ausrichtung des jeweiligen Jugendverbandes, der in der außerschulischen Jugendbildung aktiv ist, kann unterschieden werden in ...

### ... politische Jugendbildung:

In der politischen Bildung werden demokratische Grundprinzipien, Werte, Normen und Handlungsmöglichkeiten sowie grundlegendes Wissen über Abläufe in politischen Systemen vermittelt. Dabei lernen Kinder und Jugendliche ihre eigenen Rechte und Pflichten in Gesellschaft und Staat kennen. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu mehr Selbst- und Mitbestimmung anzuregen und die Demokratiefähigkeit junger Menschen zu fördern. Dazu gehört es, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu vertreten, Verantwortung zu übernehmen, Unrecht zu erkennen, solidarisch zu handeln, die eigenen Rechte wahrzunehmen und zu stärken. All das macht politische Jugendbildung möglich. Insbesondere wird die kritische Urteilsbildung in Bezug auf politische und gesellschaftliche Vorgänge ermöglicht und geübt. Somit regt außerschulische Jugendbildung Kinder und Jugendliche zur Mitwirkung an der Gestaltung einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft an.

### ... soziale Jugendbildung:

Die soziale Jugendbildung setzt sich dafür ein, das Miteinander zu fördern, eine Auseinandersetzung mit den Werten der Gesellschaft zu initiieren und Bedürfnisse der Mitmenschen zu erkennen. Einerseits steht die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft samt all ihren Individuen im Mittelpunkt. Andererseits werden gleichzeitig individuelle Standpunkte fokussiert. Kindern und Jugendlichen wird aufgezeigt, wie sie sich selbst durchsetzen und dabei gleichzeitig alternative Meinungen achten können. Akzeptanz und Toleranz gegenüber verschiedenen

<sup>4</sup> Vgl. Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), §11, Abs. 3, Punkt 1.

Biografien, multiethnischen Lebensstilen, älteren Generationen oder benachteiligten Personen sind zentrale Werte, die soziale Jugendbildung vermittelt. In einer immer komplexer werdenden Gesellschaft bietet sie Kindern und Jugendlichen Orientierungsmöglichkeiten und zeigt ihnen Handlungsoptionen auf.

### ... gesundheitliche Jugendbildung:

In Bezug auf die emotionale, seelische und körperliche Verfassung regt gesundheitliche Jugendbildung zum Nachdenken über sich selbst an. Hier wird danach gefragt, was das Individuum tun kann, um die eigene Gesundheit zu wahren. Fragen über Körperlichkeit, Sexualität, Lebensmittel und Ernährung, den Umgang mit legalen und illegalen Suchtmitteln, Krankheiten oder Behinderung stehen hier im Mittelpunkt.

